

Das Sperlingsnest.

In der Rheingegend, unfern der französischen Grenze, aber auf deutschem Boden, steht ein alterthümliches großes Gebäude mit Erkern und gothischen Fenstern, mit Thürmen und Thürmchen! Es streckt seine Spitzen hoch in die Luft hinauf, als wolle es den alten, hohen Bäumen des Parkes den Rang streitig machen. Das Gebäude heißt in der Umgegend nur das Stift; es leben darin zwölf Fräuleins, zurückgezogen von dem Geräusch der Welt, wie in einem Kloster; doch ist ihre Zeit nicht, wie die mancher Klosterfrauen, nur dem Gottesdienst geweiht, sie haben den weltlichen Beruf, junge Mädchen zu unterrichten. Das Stift ist zugleich Erziehungsanstalt, und sechzig Kinder stehen unter Aufsicht der zwölf Fräuleins. Die Räume des Schlosses eignen sich vorzüglich zu einer Anstalt der Art. Große Säle, hohe, lustige Hallen, wo die Kinder sich bei schlechtem Wetter tummeln können, machen das Haus zu einem gesunden Aufenthaltsorte; ein schöner Garten und Park bieten Spielraum im Freien. Es geht den Zöglingen sehr wohl im Stift; doch muß man gestehen, daß es stets längere Zeit währt, ehe sich die jungen Mädchen darin heimisch fühlen lernen. Die zwölf steifen Fräuleins, welche in ihrer schwarzen Stiftskleidung, mit der Ordensschleife an der linken Schul-